

# Die Geschichte von der zahnlosen Minka, der besten Fußballtrainerin von Klein Kleckersdorf

Minka war eine Legende im Dorfe. Woher sie eigentlich kam, wusste niemand. Sie lebte seit Jahren in einer kleinen uralten Kate am äußersten Rand des Dorfangers. Ihr Häuschen glich einem verwunschenen Märchenhaus. Auch Minka selbst hatte durchaus etwas Hexenartiges an sich – bräunliche Zahnstummel ragten zwischen zwei prächtigen Zahnlücken aus einem windschiefen Mund, ihre grauen Haare waren nicht zu bändigen – sie standen wie gebogene Drähte von allen Seiten ihres Kopfes ab. [...] Minka redete nicht viel, aber wenn, kamen die deftigsten Sachen aus ihrem zahnlosen Mund. Passte etwas nicht in ihr ganz eigenes Weltbild, verkündete sie dies laut und erbarmungslos. Ansonsten war sie harmlos, unauffällig und die Bewohner beachtetten sie kaum. Ab und zu trotzte sie mit mürrischem Gesicht zum Dorfplatz am Markt und kaufte die wenigen Nahrungsmittel, die sie benötigte, dort zügig und ohne ein Schwätzchen zu halten ein, um dann so schnell wie möglich wieder in ihrem windschiefen Häuschen zu verschwinden.

Die zahnlose Minka wohnt in Klein Kleckersdorf. Als der Trainer der Kinder-Fußballmannschaft des Ortes wegzieht, wird sie zu seiner Nachfolgerin. Gemeinsam erleben Mannschaft und Trainerin nun viele kleine Abenteuer. Die strenge, aber herzliche Minka verändert den Kindern zuliebe ihre äußere Erscheinung zum Positiven, damit sich niemand für sie schämen muss. Zur Unterstützung des Tierheims wird schließlich die ganze Mannschaft aktiv, und Minka spannt sogar die Nationalelf ein. Sie düst mit ihrem alten Motorrad nach München ins Olympiastadion und kämpft sich bis zum Trainer Jogi Löw persönlich vor:

Minka riss die Augen auf, als sie Jogi Löw auf sich zukommen sah, rannte an den drei Bodyguards vorbei, kam vor Jogi zum Stehen und belegte ihn ohne Punkt und Komma: „Also, ich bin die ganze Fahrt von Klein Kleckersdorf bis München auf einer alten Eidechse von Motorrad gefahren, um ihre Jungs zu bitten, mir ihre Autogramme auf unseren Fußball zu schreiben. Diesen Ball wollen wir am Samstag für einen guten Zweck versteigern und den Erlös dem Tierheim spenden. Das ist die Idee, und ich hoffe, Sie helfen mir.“ Jogi Löw war verblüfft. Inzwischen kamen auch einige der Spieler hinzu, und Minka erkannte Mezut Özil, Thomas Müller, Basti Schweinsteiger, liebevoll „Schweini“ genannt, und Manuel Neuer, den Torwart. Minka musterte die Ankömmlinge von oben bis unten und trug ihr Anliegen nochmals vor. Sie zeigte keinerlei Scheu vor den bekannten Spielern.

„Hhmmm“, machte Mezut Özil, „da könnte uns ja jeder stören. Stell doch einfach einen Antrag an unseren Fanclub. Deine Bitte wird man dort dann prüfen und bearbeiten. Und dabei warf er den Fußball von einer Hand in die andere und schaute die alte, abgetakelte Minka abwertend an. „Hör mal zu, mein Kleiner ...“ Minka war sauer. „Ich könnte deine Mutter sein, fast schon deine Oma und ich erbitte mir mehr Respekt. Wenn ich jung und schön wäre und meine Haare nicht aussähen wie ein aufgeplatztes Sofakissen, und ich so dünn wäre, dass man mich im Briefumschlag verschicken könnte, dann würdest du mich nicht so abschätzend anschauen, sondern meine klitzekleine Bitte sofort erfüllen. Ich selbst seh halt momentan aus wie ein Hamster im Regen, aber beleidigen lasse ich mich deshalb noch lange nicht. Und wenn du mir noch lange mit deinem Ball vor der Nase rumfuchtelst, nehme ich dir dein Spielzeug weg und stecke es dir an einen Ort, wo die Sonne nicht scheint ...! Ich bin die Fußballtrainerin von ganz prima Kindern aus Klein Kleckersdorf. Das sind Fans von euch und ich vertraue darauf, dass ihr euren kleinen Verehrern helfen werdet, und zwar ohne amtsschimmelige Antragstellung und anderen Quatsch bei eurem Verein.“ Die Spieler schmunzelten höchst amüsiert und schauten Jogi Löw fragend an. „Na, Boss, was machen wir denn mit der Dame?“ Manuel Neuer, der tolle Torwart der Mannschaft, war besonders beeindruckt von der furchtlosen Minka. „Wissen Sie was, kommen Sie mit zu den Bänken im Stadion. Wir machen mal Pause, und Sie erzählen uns nochmal alles ganz genau.“

Gesagt getan. Minka saß also im Kreis der bekannten Spieler und berichtete von den armen Hunden im Tierheim, und dass das Geld nicht hinten und

vorne reiche für Futter und Tierarztkosten. Die Fußballer hörten aufmerksam zu. Thomas Müller fragte dann nach dem Ball, der signiert werden sollte. Minka meinte, er sei nicht mehr neu und ansehnlich, aber würde seinen Zweck erfüllen. Er liege im Beiwagen des Motorrades. Sie könne ihn gleich holen. „Okay“, sprach Jogi ein Machtwort. „Wir können hier nicht ewig Pause machen und schwatzen, aber wir machen Folgendes. Özil, gib mal den Ball her. Und ihr Jungs, trommelt die anderen zusammen und unterschreibt darauf.“ Schweini machte den Anfang, lächelte Minka zu und unterschrieb mit seinem Namen. Alle anderen Spieler folgten. Anschließend drückte Manuel Neuer Minka den von allen Fußballhelden vollgekritzelten Ball in die Arme und sprach: „Hier. Diesen Ball schenken wir den kleinen Klein Kleckersdorfer Fußballkollegen. Wir hoffen, er bringt bei der Versteigerung viel, viel Geld und ihr könnt damit Gutes im Tierheim bewirken.“

Wie es weitergeht, lest Ihr im Buch:

Gabriele Schienmann: Die Geschichte von der zahnlosen Minka, der besten Fußballtrainerin von Klein Kleckersdorf  
Frieling-Verlag Berlin 2014, 96 S., ab 6 J., ISBN: 978-3-8280-3243-9, 8,90 €

Die Autorin Gabriele Schienmann wohnt in Zühlendorf und lässt sich bei ihren Kinderge-schichten gern von ihren drei Enkeln inspirieren. Gern liest sie in Schulen, Kitas und Buch-handlungen aus ihren Büchern vor. Anfragen per Mail: [g.schienmann@gmx.de](mailto:g.schienmann@gmx.de)

Am 28.04.18 ab 11:00 liest sie in der Buchhandlung Wandlitz aus der „Minka“ vor.



fibz verlost 4x Buch  
„Die zahnlose Minka ...“!  
Siehe S. 9!